FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

96.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„gegen auf dem schmalen Wege der Busse und „Verleugnung zu sich ziehen wolle.

94.

Und abermals kamen **funfzig Thaler** mit der Beyschrift: „Diese funfzig Reichsthaler werden „dem Hallischen Wäysen-Hause aus erwecktem „Gauben zugeschicket / und fleißig gebeten / den „barmhertzigen getreuen GOtt inbrünstig anzu„rufen / daß Er solchen Glauben immer mehr und „mehr stärcken / und das angefangene Gute se„gnen / ein sicheres beschwerliches Anliegen aber „nach seinem allerheiligsten Willen also wenden „wolle / wie Er weiß / daß es uns zu Seel und Leib „nütz und gut ist / Amen. Es wird sodann nach „dem Vermögen / womit der HErr erscheinen „wird / ein mehrers zugesagt. GOtt unser Trost!

95.

Item / in einem Briefe wurde eine Gabe übersandt / mit der blossen Beyschrift: **Dieses wenige überschicket eine schwermüthige Person, welche sich bey GOtt ihrer andächtigen Fürbitte getröstet.**

96.

Zu anderer Zeit kam eine Gabe von einem ziemlich weit entferneten Orte / dabey dieses geschrieben war: „Ich sende ein weniges von dem / „das ich zu meiner freyen Dispensation habe: So „mir der grosse GOtt die Gnade erweisen wird / „und mir aus meinem Siech-Bette / worinnen ich „mit innerlichen schweren Schmertzen in meinen

„beyden

„beyden Lenden und Beinen behaftet bin, so, daß „ich weder stehen noch gehen kan, dieses mal wie„der helfen wird; so will ich nach dem Vermögen, „welches der Höchste darreichen wird, gutes thun. „Ich getröste mich auch dessen getreuen Vorbitte, „die ich denn auch nicht ermangeln will, zu GOtt „zu flehen für dessen Wohlfahrt und weitere Fö„derung und Bestätigung zu dem Christlichen „Wercke. Der HErr sey weiter mit ihm!

Dergleichen aber alles zu erzählen auch zu weitläuftig seyn würde.

97.

Ferner, wie in voriger Zeit GOtt die Gnade dargereichet, daß wir uns über den Mangel nicht betrübet, sondern vielmehr mit freudiger und kindlicher Zuversicht auf die Hülfe des HErrn gehoffet, und dieselbe denn auch bald erfolget: So hat auch bis hieher der getreue GOtt solche Gnade und Hülfe keines weges entzogen.

Als einmal einer von meinen Gehülfen, dem die Ausgabe anvertrauet war, an einem Abend zu mir sagte: Unser Geld ist alle; so antwortete ich ihm: Deß freue ich mich; denn das ist ein Zeichen, daß uns GOtt aufs neue etwas bescheren wird, der hat mir von Kindheit auf ein paar neue Schuhe gegeben, wenn die alten zurissen gewesen.

Des folgenden Tages in der Morgenstunde lässet sich iemand anmelden, daß er etwas nöthi-

ges